



### Der Pakt und der Friede.

Der „Espresso“ Romano, das Organ des Vatikan sagt in einer nochmaligen Besprechung der Antwortnoten der Mittelmächte, daß diese zugestimmt hätten, auf Grund der dem Papst angegebenen Grundlagen zu verhandeln. Die Antwortnoten eröffneten den Weg zu einem Meinungsaustausch. Das Ziel des Papstes, die Grundlage zu Berechnungen zu schaffen, die von den Mächten dann weiter zu führen seien wäre damit erreicht!

Die Mitteilung v. s. „Giornale d'Italia“ der Papst habe den Entente-mächten ein direktes Vermittlungsangebot unterbreitet, da er über die Absichten der Mittelmächte hinlänglich unerrichtet sei, kann, wie die „Germania“ schreibt, an Berliner amtlicher Stelle allerdings noch nicht bestätigt werden, doch dürfte die Nachricht, wie das letztgenannte Blatt von einer Stelle hört, die es für wohlunterrichtet ansieht, ihre Richtigkeit haben.

Schweizer Blätter wollen wissen, daß die bevorstehende Antwort der Entente an den Papst so ablehnend ausfallen werde, daß sie die Friedensbewegung vorläufig zunichte macht.

### Kurze politische Mitteilungen.

Konstanz, 3. Okt. (WB.) Gestern Nachmittag 2 Uhr 45 Min. trafen wieder 226 bischöfliche in der Schweiz interniert gewesene Deutsche hier ein, darunter 30 Offiziere und 4 Priester. Unter den Heimgekehrten befindet sich auch der Generalmajor Graf v. Pfeil.

Bern, 3. Okt. (WB.) Pariser Blätter veröffentlichen eine halbamtliche Meldung, wonach die französische Regierung den Delegierten für die internationale Gewerkschaftskonferenz in Bern, die bekanntlich auf der Gewerkschaftskonferenz in London beschlossen wurde, deshalb die Pässe für Bern verweigerte, weil die Konferenz eine beträchtliche Fühlungnahme mit den Delegierten in den feindlichen Ländern bedeuten würde.

### Reichstag.

Berlin, 3. Oktober.

Auf der Tagesordnung steht zunächst eine Vorlage durch die für ausgeschiedene Besitzer der Gewerbebetriebe und der Kaufmannsgerichte Ersatzmänner hervorgebracht werden können. Nach einer kurzen Aussprache an der sich die Abg. Giebel (Soz.), Marquardt (Nat.) Friedberg (Ztr.), Berendt (deutsche Fraktion), Stadthagen (unabh. Soz.), Schiele (Konf.), sowie Ministerialdirektor Kasper beteiligten, geht das Gesetz an einen Ausschuss von 21 Mitgliedern.

Es folgte Bericht des Ausschusses für Handel und Gewerbe; eine Eingabe fordert Freigabe von Sohlenleder für das Schuhmacherhandwerk.

Abg. Brühne (Soz.): Die Lederknappheit ist so groß, daß die Militärbehörden endlich Leder zur Berechtigung stellen sollten. Allein in Frankfurt a. M. warten 1 Million Paar Stiefel auf Ausbesserung. — Die Eingabe wird als erledigt erklärt.

Zur zweiten Beratung steht dann der Gesekentwurf über die Wiederherstellung der deutschen Handelsflotte.

Ein Antrag Dr. Bell (Ztr.) fordert einen Zusatz, nachdem das Reich an dem Gewinn der auf Grund dieses Gesetzes wiederhergestellten Schiffe ev. zu beteiligen ist.

### Stanislawa Bielowska.

Gegenwartroman aus Polens Kampf um die Freiheit

von Victor Helling.

Der Russe laute und schüttelte dabei den Kopf. Er teilte nicht die schrankenlose Zuversicht des lebhaften Südranzosen. Die Schlacht von Tannenberg sah ihm noch in den Gliedern, obwohl die Presse der Triple-Entente beinahe einen Sieg daraus gemacht hatte.

„Und dann Marzelle! Ich verliebte es vor drei Tagen. Marzelle hat ein neues Blatt in der Geschichte aufgeschlagen. Indische Radisches, Juwelen an den glänzenden Turbanen, schwächliche Gurkhas, die prächtigen langen Sikhs, die stolzen Bengalen und die wilden Basuden betreten unter den schmetternden Klängen der Marzelle den edlen Boden Frankreichs! Sie zeigten, wie sie gegen die Deutschen ihr Kukri-Messer gebrauchen wollten, und die Damen schmückten sie mit roten Rosen und küßten sie.“

Foma Bankejew wuschte sich den Mund. „Gute Gurkhas werden Gefahr laufen, sich im Winter an der Dose den Schnupfen zu holen“, sagte er. „Immer heißt es: Abwarten und Tee trinken.“

Er lehnte sich zurück. Ein unwilliger Blick flog zu den Italienern hinüber. Die Kerle überschrien sich geradezu. „Wie wird sich der Blasse mit dem Spitzbart und dem Englas und der Riesenordidee im grauen Samtausschlag des Stuhetrocks gebärde! Und das verlebte Gesicht dieses Menschen! Man besorgt immer, daß er mit seinen schlendernden Armen den Champagner umwirft. Ich hasse diese Körner.“



# Du brauchst kein Geld

um jetzt Kriegsanleihe zu zeichnen, denn die bequemen Zahlungsbedingungen lassen Dir Zeit. Du mußt Dir nur überlegen, was Du in den nächsten Wochen und Monaten voraussichtlich verdienen wirst. Rechne davon ab, was Dich Dein Lebensunterhalt kostet — und Du weißt, was Du Deinem Vaterlande leihen kannst.

Darum zeichne!



Abg. Bell begründet den Antrag und hebt hervor, daß der Ertrag dieser Vorlage über eine Milliarde darstelle.

Das Gesetz will der Frage der Entschädigung der Reedereien nicht vorgreifen. Die Gewährung vor Darlehen würde nicht zum Ziele führen.

Abg. Schuhmann (Soz.): Wir sind grundsätzlich mit beschränkten Maßnahmen zum Wiederaufbau der Handelsflotte einverstanden, verlangen aber feste Sicherung.

Abg. Carsten (forsch. Vp.): Wir stimmen der Vorlage schweren Herzens zu, obwohl das Gesetz im Ausschuss manche Verbesserung erfahren hat.

Abg. Stubmann (Nik): Wir begrüßen die Vorlage mit Genugtuung; zum Wiederaufbau unserer Handelsflotte, die von unseren

Feinden meist mit völlerrechtlichen Mitteln vernichtet worden ist, bedarf es außergewöhnlicher Aufwendungen.

Hierauf wird ein Vertagungsantrag angenommen. Nächste Sitzung Donnerstag 2 Uhr: Interpellation der Sozialdemokraten über die Agitation der Vaterländischen Partei, Vorlage zur Vereinfachung der Rechtspflege, Weiterberatung des Gesekentwurfes zum Wiederaufbau unserer Handelsflotte. Schluß 6 1/2 Uhr.

### Der Hauptauschug.

Berlin, 3. Okt. (WB.) Im Hauptauschug des Reichstags erklärte bei der Beratung von Wirtschaftstragen der Vizekanzler Dr. Helfferich zur Frage der Zwangsindizierung einzelner Industrien, es handle sich um Rot-

„Es sind unsere Freunde. Italia ist unsere lateinische Schwester. Noch hat ihre Stunde nicht geschlagen, aber sie wird kommen. Die französisch-italienischen Sympathien sind nicht von gestern und vorgestern.“

„Und der Dreibund?“

„Einer schöner Bastard des seligen Crispi und des Eisenschneiders Bismard. Im übrigen. Papier war noch stets ein geduldiger Stoff. O, den Deutschen wird ihr ewiges Sedanlächeln, mit dem sie so gern durch die Lande zogen, auf den entsetzten Lippen erkerben.“

„Und ich schwöre Ihnen, Compatrioten“, schriele jetzt von der Ecke der Italiener eine überschnappende Stimme, „ich schwöre, daß unser heiliger Egoismus nach diesem Kriege lechzt. Wir brauchen ihn. Die Schneebedeckten Alpen haben uns lange genug von unserer Pflicht abgehalten. Jetzt oder nie! Nieder mit dem Erbfeind! Nieder mit Oesterreich!“

Erst jetzt drehte sich der schwarze Herr Gilocourt um. Diese Schreierei fiel selbst einem Südländer auf die Nerven. Doch schon im nächsten Augenblick beugte er sich zu Foma Bankejew weit vor und legte dem Riesen die Hand auf den Arm. „Jetzt sehe ich erst, wer das ist! Erkennen Sie den Mann nicht? Es ist kein Geringerer, als der göttliche Gabriele d'Annunzio!“

„Was, der Teufel! Der Dichter? Den hatte ich mir anders vorgestellt.“

„Ich auch. Ich hatte nie Zeit, mich um seine Bilder zu kümmern. Aber er ist es wahrhaftig. Sie können sich darauf verlassen. Ich traf ihn im Kriegsministerium, als ich die Geschichte mit meinen Heereslieferungen ins reine brachte. O, er ist ein Genie allerersten Ranges!“

„Vor allem ein Ged! Diese Rose, in der er da herumkreist, ist schamlos. Nun, sie sind aus anderem Stoff die welschen Dichter, anders, als unser Dostojewski und Leo Tolstoi und Turgenjew. Wir sind robuster, dies da sind Komödianten.“

„Nun, wenn er gut spielt! Ich verstehe seinen Kram nicht, aber wir verdanken ihm die geistige Verbindung unserer beiden Länder. Er hat es offen ausgesprochen, daß er dabei auch politische Zwecke verfolgt. Ein Vertrauensmann erzählt mir, daß man ihm in Paris die Taschen mit Banknoten vollgepfropft hat.“

„Sieh! ihm ähnlich“, knurrte der Russe. Herr Gilocourt kniff die Augen zusammen. „Es ist notwendig. Ohne Geld kein Schweizer. Der russische Rubel rollt auch. Denken Sie an Serbien, an Nikita. Ueberall unterwegs traf ich Ihre Agenten. Man muß rühlig sein, wenn man den Sieg bei der Siirnlode fassen will.“

Foma Bankejew beglich seine Rechnung. Am Tisch, wo der blasse d'Annunzio mit den Händen durch die Luft fuchtelte, entstand ein wütendes Beifallsgerölle. Als sich der Russe vor dem Großfürsten verneigte, bekam dieser gerade eine Depesche eingehändigelt. Der Großfürst runzelte die Stirn und der große, starke Bankejew kam um seinen Grug.

Auch die schöne Comtesse Duskucka überfah ihn, was ihm besonders leid tat. Sie beobachtete das Gesicht ihres Verehrers.

Der kniffte das Papier zusammen und sagte: „Es ist nichts. Wir wollen gehen. Was willst du? Fahren wir? oder hast du Lust, dein Glück zu versuchen? Ich schleife mich von nichts aus. Auch unsere Zeit ist

Maßnahmen. Wenn auch manches Stellen müsse, so das behördliche Zusammenwirken mit den das Wirtschaftsleben stützenden Kräfte, dürfe doch das Prinzip nicht allzu weit ausgedehnt werden. Die als unerwünscht erkannten Maßnahmen müßten später möglichst bald wieder aufgehoben werden. Der Gedanke einer Organisierung des Wirtschaftslebens sei an sich von der Hand zu weisen, dürfe aber nicht so weit verfolgt werden, eine vollwirtschaftliche, der privaten Initiative entbehrende Maschine zustande zu kommen, vielmehr müsse die private Initiative treibende Kraft gestärkt werden. Die Zwangsindizierung sei erst auf zwei Gebieten durchgeführt. Das beweise, wie vorsichtig zu Vorgehen sei. Ohne das behördliche Eingreifen hätte der Wettlauf um Rohstoffe kleinen Unternehmern der Schuh- und Textilindustrie vernichtet. Im wesentlichen die beabsichtigte Schonung aller berechtigter Interessen gewahrt. Die Schaffung eines Ausgleichs sei der Zeit der Uebergangswirtschaft vorbehalten.

### Stadtnachrichten.

\* Schon viele Einzahlungen. Die Einzahlungen auf die sechste Kriegsanleihe haben, obwohl erster Pflichtzahlungstermin der 18. Oktober ist, bereits seit dem 29. September einen außerordentlich großen Umfang angenommen, sodaß der bisher festgestellte Bestand während der gleichen Zeit bei der Kriegsanleihe eingezahlten erheblich ansteigt. Diese sehr erfreuliche Tatsache ist für jedermann eine Mahnung sein, mit Eifer zu sorgen, daß das Endergebnis der Einzahlungen den zurzeit zulässigen hohen Entzungen entspricht.

\* Süßer und rauher Apfelwein. Zu unseren mehrfachen Notizen über die in den meisten Kreisen nicht zu verkennende Verbot des Absatzes von süßem und rauhem Apfelwein teilt uns die Polizei im Auftrag des Rgl. Herrn Landrats mit, daß das Verbot von Berlin aus für das ganze Reich erlassen wurde, hier also nichts geändert werden kann. — In einem Schreiben vom 5. September teilt die Obh. und Vertriebs- und Verteilungsgesellschaft mit, daß nach der Verfügung vom 2. August Apfelwein süß und rauher Apfelwein nicht verkauft werden dürfen, bis die Preise für Hersteller, Großhändler, Handel und Auschank festgelegt sind. Konnte man in der Zeit vom 2. August bis anfangs Oktober die Höchstpreise festlegen? Der Apfelwein wird sich anstrengen, süß zu bleiben, bis die Berliner Gesellschaft zur Preisausgabe beiläufig. Man scheint dort nicht zu glauben, daß süßer Apfelwein nicht ewig süß bleibt.

— Und ein anderes: In der ganzen Land wird süßer und rauher Apfelwein trotz des Verbotes sogar Amtspersonen sollen davon trinken und sie erkranken obgleich sie verbotswidrig handeln. Ist sehr man auf dem Standpunkt: Wo Klager, kein Richter. Es berührt doch unwürdig, daß wir am Stige der Apfelindustrie uns den guten Tropfen entziehen lassen sollen, einzig und allein, weil in Berlin, wo man ihn nicht hat, ein Apfelweindurst nicht versteht. Unsere die leiblich ausschütten, wußten über sich aus einem „höchsten“ Preis zu hier gemessen. Die Gesellschaft wird denn je?

„Hast du Nachricht von Petrograd?“

„Keineswegs.“ Er steckte das zerfetzte Papier ein. „Nun, wie ist's, Mia?“

Sie entschied sich fürs Kasino. Er hat Das war echt Mia. Als Spielratte er sie kennen gelernt! In Nizza, wo die läge klein sind. Sie hatte Tränen in Augen gehabt, weil sie alles verloren. Zögernd hatte sie es angenommen, daß sie ausschaff. Sie hatte keine Ahnung wer er sei. Wer etwas anderes behaupteter log. Und auch, als er sich zu erheben hatte, hatte sie sich ihm nicht an Hals geworfen. Er hatte regelrecht gewonnen, werden müssen! Er, der in Freiheit nicht nur für einen abgeschworenen Feind aller zügellosen Vergnügungen, denn auch für eine Art Weltberberber. Er hatte ja nur eine Liebe — das russische Land; er liebte diesen als tollverunglückt vertriebenen Riesenherren nicht zu wissen schien, wo er seine unprumpen Gliedmaßen lassen sollte. Das komische, selbstherrliche Rußland und anderer Großherren, das aller herrliches Mütterchen war! Des Jaren Erde, deren Hundertmillionen-Ruß noch den großen, den starkmachenden ben besah, den Skefsts des Westens über Bord geworfen hatte!

Nun, Mia Duskucka, die ihm so nicht nenschein brachte, machte ihn seiner ersten Liebe nicht abspenstig. Wie schmadt lächerlich, ihm mit derartigen stischen zu kommen, wie eben beim (Fortsetzung folgt)



### Abgabe von Eiern.

In dieser Woche gelangt an Einwohner mit dem Anfangsbuchstaben A—L 1 Ei zum Preise von 42 Pfg. zum Verkauf, gegen Vorlage der Eiermarke Nr. 5. und zwar

am Freitag den 5. ds. Mts. für Einw. mit dem Anfangsbuchst. A—F  
„ Samstag „ 6. „ „ „ „ „ „ „ G—L  
Bad Homburg v. d. Höhe den 3. Okt. 1917.

Der Magistrat.  
Lebensmittelversorgung.

### Abgabe von Kartoffeln.

Am 5. und 6. ds. Mts. vormittags 8 — 12 Uhr und nachmitt. von 2 — 6 Uhr werden in der Koch'schen HofstraÙe, Obergasse, Kartoffeln auf Grund der Kartoffelkarten ausgegeben zum Preise von 7 1/2 Pfg. f. d. Pfd. Die Kartoffeln können auf mehrere Wochen bezogen werden. Die Zahlung erfolgt in den städt. Verkaufsstellen. Der Verkauf am hiesigen Gültbahnhof wird fortgesetzt.

Bad Homburg v. d. H., den 2. Okt. 1917.

Der Magistrat

4166 (Lebensmittelversorgung)

### Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Einkommensteuer-Berantwortung für das Steuerjahr 1918 werden diejenigen Steuerpflichtigen, welche bisher mit einem jährlichen Einkommen bis zu 3000 M. veranlagt waren, zur Vermeidung von Einsprüchen aufgefordert, die von ihnen zu zahlenden Schuldzinsen, Tilgungsbeiträge, Lasten, Kostenbeiträge und Lebensversicherungsprämien, deren Abzug sie gemäß § 8 des Einkommensteuer-Gesetzes vom 19. Juni 1906 beanspruchen, unter Vorlage des Zinsbeitrags- und Prämienquittungen, Policen, usw. bis spätestens den 20. Oktober ds. Js. im Büro der Steuerverwaltung — Rathaus Zimmer Nr. 8 anzumelden, oder diese Angaben auf den ihnen in einigen Tagen zugehenden Hauslisten in Spalte 10 einzutragen.

Die im Stadtbezirk Rirdorf wohnenden Steuerpflichtigen wollen die Angaben im dortigen Bezirksvorsteherbüro anbringen.

Bad Homburg v. d. H., den 4. Okt. 1917

Der Magistrat

4164 (Steuerverwaltung.)

### Polizeiverordnung

#### betr. Maßnahmen gegen Fliegergefahr.

Auf Grund des § 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. 9. 1867 (G. S. S. 1529), sowie des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 sowie unter Bezugnahme auf die Verordnung des stellvertretenden Generalkommandos vom 17. April d. Js. betreffend Verdunkelungsmaßnahmen gegen Fliegerangriffe wird mit Zustimmung des Kreis Ausschusses für den Umfang des Ober-Taunuskreises folgendes angeordnet:

#### 1. Dauernde Maßnahmen.

§ 1.

Raumöffnungen (Fenster, Türen, Oberlichter usw.) von künstlich erhellten Innenräumen (Wohnräumen, Treppenhäusern, Werkstätten, Fabriken, Wirtschaften, Kaufhäuser usw.) und zwar ohne Rücksicht darauf, ob sie nach der Straße oder nach Hofräumen, Gärten usw. belegen sind müssen nach Eintritt der Dunkelheit durch Rollläden, dunkle Vorhänge, dunklen Anstrich oder auf andere Weise lichtdicht abgedunkelt werden.

§ 2.

Jede Beleuchtung im Freien ist verboten, soweit sie nicht von der Polizeiverwaltung ausdrücklich zugelassen ist.

Die Beleuchtung der Straßenbahnwagen erfolgt im Einvernehmen mit der Straßenbahnverwaltung. Erforderlichen Falles entscheiden die Kleinbahn-Aufsichtsbehörden.

§ 3.

Der Gebrauch von Taschenlampen und kleinen Lichtquellen ist gestattet.

Unberührt bleiben ferner die Vorschriften der §§ 3 und 44 der Regierungspolizeiverordnung betreffend das Fahren auf öffentlichen Wegen vom 7. 11. 1899 und des § 2 Abs. 3 der Verordnung des Herrn Oberpräsidenten in Cassel, betreffend den Radfahrverkehr vom 2. 9. 1908, wonach in der Dunkelheit jedes Fuhrwerk und Fahrrad mit einer hellbrennenden Laterne beleuchtet sein müsse, ebenso Gegenstände, welche den freien Verkehr auf einem öffentlichen Wege hindern und Öffnungen die in einem öffentlichen Wege gemacht sind.

#### II. Besondere Maßnahmen bei Eintritt der durch Sirenen gemeldeten Fliegergefahr in Bad Homburg v. d. H. Dornholzhausen und Conzenheim.

§ 4.

1. Jede Ansammlung von Personen auf öffentlichen Straßen und Plätzen ist verboten.

2. Die Inhaber der im Erdgeschoß befindlichen Wohnungen und in deren Ermangelung die Inhaber des nächst höheren Stockwerkes sind verpflichtet, die Haustür offen zu halten und schutzsuchenden Personen Einlaß zu gewähren.

3. Der Strom der elektrischen Straßenbahn ist abzustellen.

4. Fahrzeuge aller Art haben zu halten. Die Scheinwerfer haltender Kraftwagen sind zu löschen.

§ 5.

Zu widerhandlungen gegen die Verdunkelungsvorschriften ziehen nach der Verordnung des stellvertretenden Generalkommandos vom 17. April ds. Js. Gefängnis bis zu 1 Jahr, bei Vorliegen mildernder Umstände Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark nach sich.

Zu widerhandlungen gegen die übrigen Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Unvermögensfalle mit Haft bestraft.

§ 6.

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft

Bad Homburg v. d. H., den 2. Okt. 1917

Der Königl. Landrat:

J. B. v. Bräning.

4156

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Bad Homburg, den 4. Okt. 1917

Polizeiverwaltung

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Nachmann; für den Anzeigenteil: Heinrich Schudt; Druck und Verlag: Schudt's Buchdruckerei Bad Homburg v. d. H.

## Evangel. Kirchengemeinde

Bad Homburg v. d. H.

Der 3. Gemeindeabend zur Vorbereitung auf das Reformationsjubiläum findet Sonntag den 7. Oktober abends 8 Uhr in der Erlöserkirche statt.

Herr Pfarrer Füllkrug wird einen Vortrag über:

Luther und das deutsch-evangelische Kirchenlied halten.

Gedichtsvorträge und die Mitwirkung mehrerer Chöre, darunter die des Gymnasiallehrers sind vorgesehen.

Um zahlreicheren Besuch der Gemeindeglieder bittet:

Der evangelische Kirchenvorstand.

Obiger Einladung schließen sich an die Vorstände sämtlicher Homburger und Rirdorfer evangelischen Vereine 4160

## Ein Waggon

Weißkraut, Rotkraut, Wirsing helle und dunkle gelbe Rüben.

Verkauf findet von morgen ab statt.

August Wagenhöfer,

Luisenstraße 26, Gasthaus „Goldene Rose.“

Zum Mischen mit Braunkohlen empfehlen wir:

## Coksgruss

Preis Mark 1.50 für 1 Zentner.

Verkauf im Gaswerk

und in der Kohlenhandlung Hett, Friedbergerstr. Ortshohlenstelle.

## Arbeiter und

## Arbeiterinnen

sosort gesucht.

M. Rosenfeld & Co.,

Putzwollefabrik u. Wäscherei

Frankfurt a. M. — Ködelheim.

Die Möglichkeit

### Kriegsanleihe zu zeichnen

ohne dafür den Anschaffungspreis sofort erlegen zu müssen, gewährt in vorteilhafter Weise die

### Kriegsanleihe-Versicherung

der

Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit. 3315

Betreter: Arthur Berthold, Luisenstraße 48.

### Wohnung

von 4—5 Zimmern im Erdgeschoß mit elektrischem Licht, Gas Bad, Gartenanteil auf kürzere oder längere Zeit sofort zu vermieten. Zu erfragen vormittags 3766 Schwedenpfad 4, links 2. St.

### Wohnung

zu vermieten. 4158a Näh. Luisenstr. 26 III St.

### Eine 2 Zimmerwohnung

mit Zubehör Gas, Wasser elektr. Licht an ruhige Leute pro Monat M. 19— zu vermieten. 4156a Hinter den Rahmen 16.

Schöne 2998a

### 3 Zimmerwohnung

mit Gas, elektr. Licht, abgeschloss. Vorplatz und allem Zubehör zu vermieten. Wallstraße 23.

### Fünf

### Zimmerwohnung

im zweiten Stock

Luisenstraße 42

mit Bad, Gas und elektrisch Licht für 1. Jan. ar 1918 auch früher zu vermieten.

Näheres bei 3916

Louis Stern,

Luisenstraße 42.

Kleine

### 2 Zimmerwohnung

zu vermieten. 4010a Löwengasse 27.

Zu erfragen Dietzheimstraße 13.

### 3 Zimmerwohnung

mit Gas, Wasser, und Zubehör zu vermieten. Schmidgasse 2. 1890

### Statt besonderer Anzeige.

Am 29. September verschied nach kurzem Krankenlager unser innigstgeliebter guter Vater, Schwiegervater u. Großvater

### Kilian Schiff

im 81. Lebensjahre.

Die Beisetzung hat am 3. Oktober in aller Stille stattgefunden.

Berlin, 4. Okt. 1917.

Martin Schiff  
Tilly Frau geb. Schiff  
Else Schiff geb. Borchardt  
Richard Frau  
und 5 Enkelkinder.

### Obstersteigerung.

Freitag, 5. Okt. nachm. 3 Uhr wird im Hofe des Herrn Chr. Müller, Dorotheenstraße 10 der Rest unserer Obstern: Winterbirnen an die Mitglieder unseres Vereins versteigert. Körbe sind mitzubringen.

Obst- u. Gartenbauverein  
Bad Homburg.

### Ein 3jähriger

### Ziegenbock

wegen Blutwechsel umzutauschen gesucht.

Ziegenzuchtverein Wernberg Kreis Usingen.

### Zeugen des Unfalls

der 72jährigen Frau Pfarrers Körner aus Homburg auf der Frankfurter Lokalbahn an der Haltestelle Kolbach am 21. August d. J. vormittag werden herzlichst gebeten ihre Adressen an

Frau Pfarrer Körner  
Homburg Allg. Krankenhause  
Zimmer 18 einzusenden.

### Ein Stück Land

oder Garten

zu pachten gesucht.

Fritz Weber, Höhestraße

Zwei gebrauchte irische

### Defen

zu kaufen gesucht. Zu erfr. in Geschäftsst. ds. Bl. unter 4167.

### Älteres

### Fräulein

sucht Stellung in frauenlosem Haushalt oder bei älterem Ehepaar oder auswärts vom 1. Nov. 1917 Näheres bei Frau Köhler 4163 Luisenstraße 83 1/2

### Zeitungsträgerin

für Stadttour gesucht  
L. Staudt's Buchhandlung  
4044 Luisenstraße 75.

### Für bald von kinderlosem Ehepaar

flüchtiges

### Alleinmädchen

gesucht Offerten erbeten

Fr. 4161 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Tüchtige saubere

### Monatsfrau

für vormittags 2—3 Stunden kleinem Haushalt (2 Personen) sucht. Zu melden vormittags 12 Uhr.

Luisenstraße 101 links.

### Tüchtiges Mädchen

oder Monatsfrau auch einzeln Villa Ziegenhain, Frankfurterstr.

### Ein Zimmer

mit Küche zu vermieten. Luisenstr.